

Für die Spielzeit 2014/2015 am Theater Rudolstadt erhält



MATTHIAS WINDE



den Theaterpreis „Caroline“

Der Preis wird gestiftet von der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt und dem Förderverein Theater Rudolstadt e.V. Er wurde gestaltet von Kati Zorn, Cursdorf, und ist mit einer Geldzuwendung von eintausend Euro verbunden.



Endlich wieder ein juveniler Preisträger! Er ist männlich, taktill, robust – bei einer Kartoffel würde man sagen: festkochend – aber von federleichter Statur. Unlängst kaufte er sich ein neues Mobiltelefon und verzweifelte darüber, dass er, obwohl er die Gebrauchsanweisung zu verstehen meinte, nicht telefonieren konnte. Anders als andere junge Menschen bleibt er den überwiegenden Teil seines Lebens off-line und trotzdem – oder deshalb – geistig rege. Über sein biologisches Alter, seine Privatsphäre oder Biografie, gibt es widersprüchliche Informationen. Er hält sich, obwohl ein umgänglicher Zeitgenosse, jenseits der Bühnenbretter, bedeckt. So auch kam er nach Rudolstadt, als Einspringer, der vorübergegangen wäre, hätte man ihn nicht zum Bleiben ermuntert. Ein Wanderer, der, wo man Lieder singt, verweilt und weiterzieht. Apropos, seine Musikalität ist beachtlich, er spielt ein Instrument, das schon Mauern hat einstürzen lassen, bevorzugt aber auch hier den gedämpften Ton. Kein Freund des Groben, eine sensible Natur. Wie sein Name, der einem leicht von der Lippe geht. Kein düsterer Tragöde oder traumverlorner Zweifler, eher – und das ist kein Widerspruch – ein Liebhaber des Komischen. Ein Kasper, eine alberne Gestalt, ein Kindskopf, trotz seiner Jahre, denn unser jugendlicher Held ist älter als er scheint. Schon Hunderte Male – nämlich vor jeder Premiere – hat er bereut, als Teenager in Oschatz die Karriere zum Gas-Wasser-Installateur ausgeschlagen zu haben. Lampenfieber ist in seiner DNA fest verankert. Routine gibt es bei ihm nicht. Ein Profi, mit allen Wassern gewaschen, aber nicht abgebrüht. Dafür nimmt er seinen Beruf – der ja

mit Leichtsinn handelt – viel zu ernst. Vorstellungen, die spielerisch, frisch, waghalsig und am Ende befreiend sind, machen ihn glücklich, über Patzer und Misslungenes ärgert er sich grün. Seine Figuren sind rührend, amüsant, lächerlich auch, aber nie dumm, weil nie karikiert. Er mag Menschen, er kennt sie ganz gut, weiß, dass jeder mindestens zwei Gesichter besitzt. Diese Unordnung oder Diabolik reizt ihn. Egal, ob er einen Ministerialbeamten (*Weekend im Paradies*) oder Ministerpräsidenten (*König der Herzen*), einen englischen Opernstar (*Quartetto*) oder einen Thüringer Bergmann im Wanderabend spielt. Dass bei ihm der Teufel gut aufgehoben sein würde, war zu erwarten. Selbst ihm verlieh er eine Schattenseite. Sein Mephisto hat den Faust auf kumpelhafte Weise in die Wette gezogen, hineingeplaudert. Kein ex-terrestrischer Superman, sondern eher der abgründige Nachbar aus der Kleingartenanlage Große Wiese e. V.

Matthias Winde, wir sind froh, dass Du bei uns bist, ein Mime von Format, Molière und Louis de Funès stehen Dir als Paten zur Seite, du bist ein Charmeur vor dem Herrn, Frauen, die Dir verfallen, sagen, sie wären „vom Winde verweht“, ein „guter Kerle“ bist Du auch noch und ein feiner Kollege sowieso – sollte sich die Finanzsituation am Theater einmal derart verschlechtern, dass wir gezwungen sein sollten, Pferde stehlen zu müssen, mit Dir würde ein solches Unternehmen am Ende vielleicht auch nicht ohne Strafverfahren ausgehen, aber Spaß machen und in bester Erinnerung bleiben würde es in jedem Fall.

(Steffen Mensching)

Marko Wolfram

Verwaltungsratsvorsitzender der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Matthias Biskupek

Vorsitzender des Fördervereins Theater Rudolstadt e.V.